



Astronomie, Philosophie, Psychologie: Der hochbegabte Andrew Almazán lebt im Universum der Überflieger.

KLAUS EHRRINGFELD

## Das mexikanische Superhirn

Andrew Almazán ist 16 Jahre alt und macht heute seinen Uni-Abschluss in Psychologie

Von Klaus Ehringfeld

Wer Andrew Almazán besucht, sollte die Schnellschrift Steno beherrschen. Der junge Mann spricht rasend schnell und beantwortet kurze Fragen mit kleinen Vorträgen. Dabei sitzt er in weißem Kittel und schwarzer Krawatte hinter einem aufgeräumten Schreibtisch und hat die Hände über einem Mac-Book gefaltet. Neben ihm steht ein Legomodell der Raumfähre Discovery: „Mich hat die Raumfahrt immer begeistert“, sagt Almazán.

Die Aussage an sich ist nichts besonderes, man könnte sie vermutlich von vielen Jugendlichen hören. Doch dieser 16-Jährige begeistert sich nicht nur für Raketen, sondern auch für Medizin, Psychologie, Astronomie, Philosophie und klassische Musik. Die Werke von Shakespeare – Tragödien und Komödien – hat er mit sechs Jahren schon gelesen. Auch Victor Hugo und den dänischen Philosophen Kierkegaard. Besonders gern hört er das IV. Brandenburgische Konzert von Johann Sebastian Bach.

Andrew Almazán sagt das so, weil es ganz normal ist in seiner Welt, im Universum der Überflieger, dem Kosmos der hohen IQs. Es ist die Welt, in der sich schon Kinder mit Wissenschaftlern messen, deren Theorien kennen und eigene entwickeln. Almazán nennt man in der anderen Welt einen „Nerd“, weil er nicht gerne auf Partys geht oder Mädels nachschaut. „Hochbegabt zu sein, ist wie rote Haar zu haben“, sagt er. Aber eben viel seltener. Andrews Almazáns IQ lag mit 14 Jahren schon bei 162, was als außerge-

wöhnlich gilt. „Bis 18 steigert er sich noch weiter“, weiß das Wunderkind. Deswegen geht er lieber früh zu Bett als auf die Piste, damit sich seine kognitiven Fähigkeiten weiter ausbilden. So eine Art Schlaueitsschlaf.

Andrew Almazán ist in diesen Tagen noch beschäftigter als sonst. Er macht heute seinen Abschluss in Psychologie an der „Universität del Valle“ in Mexikostadt. Nebenbei studiert er an einer anderen Uni im siebten Semester Medizin und unterstützt an einer dritten Hochschule ein Forschungsvorhaben zum Kampf gegen Diabetes. Zusätzlich assistiert er noch als Berater im „Zentrum für hoch talentierte Kinder“ (Cedat), das seine Eltern vor einem Jahr gegründet haben.

### Ungewöhnliche Begabung

Hier sollen die Schlauberger, diese drei Prozent der Gesellschaft, die außergewöhnliche kognitive Begabungen haben, gefördert und gefordert werden. „Statistisch gibt es alleine in Mexikostadt 100 000 Hochbegabte“, referiert Almazán. „Aber nur jeder Zwanzigste wird überhaupt entdeckt“. Die Linie zwischen Hochbegabung und dem Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom ADS sei sehr dünn, sagt er. Viele Kinder würden als verhaltensgestörte Zappeler abgetan, und ihr Talent verkümmere. „Bei Hochbegabten ist das Umfeld, in dem sie aufwachsen wichtiger als die genetische Veranlagung“, sagt der Junge.

Er hatte Glück. Seine Familie erkannte sein Talent früh. Der Vater ist Chirurg, die Mutter Lehrerin, der Großvater, Héctor Anaya,

### ZUR PERSON

Andrew Almazán, Jahrgang 1995, konnte mit zwei Jahren die Hauptstädte der Welt aufsagen, erhielt mit zwölf die Hochschulreife und macht mit 16 heute seinen Uni-Abschluss in Psychologie. Nebenbei studiert er noch Medizin.

Der Wunderknabe hat etliche Studienangebote aus dem Ausland abgelehnt, weil er lieber in Mexiko bleiben will. Hier engagiert er sich für Hochbegabte und den Kampf gegen Diabetes.

war ein bekannter Schriftsteller in Mexiko. Letztlich war es auch der Opa, der den entscheidenden Impuls gab. Da war Andrew gerade zwei Jahre alt. „Er wollte unbedingt einen Globus haben, den wir in einem Geschäft gesehen hatten“, erzählt Vater Asdrubal Almazán. „Wir sagten ihm, es sei kein Ball und kauften den Globus nicht.“ Kurz danach beschwerte sich der Knirps beim Opa. Der ging los und erfüllte den Wunsch. In wenigen Wochen kannte Andrew alle Hauptstädte der Welt auswendig.

Der Globus steht heute noch in seinem Büro im Cedat, mittlerweile etwas im Abseits neben allen eingerahmten Diplomen, Auszeichnungen, Preisen und den Fotos: Sie zeigen Andrew Almazán neben Mexikos Präsidenten Felipe Calderón oder mit Bürgermeister Marcelo Ebrard.

Hochbegabte Kinder seien eine große Herausforderung, sagt der Vater. „Sie hören nie auf zu fragen, sind fordernd. Aber wenn man ihr Talent erkennt und fördert, sind sie rasch hervorragende Autodidakten.“ So war es auch bei

seinem Sohn. Mit vier Jahren konnte er schreiben und in der Vorschule nervte er Mitschüler und Lehrer während der Buchstaben-Übungen mit Fragen wie diesen: „Wie weit ist die Sonne von der Erde entfernt?“ Mit neun hatten Schule und Eltern ein Einsehen, Andrew wurde im Zeitraffer extern beschult und erlangte mit zwölf Jahren die Hochschulreife.

Heute gleicht Andrews Tagesablauf dem eines schwer beschäftigten Managers: Aufstehen um 5.30 Uhr, dann ins Krankenhaus zur praktischen Ausbildung, mittags Theorie in der Uni und nachmittags mit den Kampf gegen Diabetes vorantreiben oder im Cedat mit seinen Eltern die 300 Kinder betreuen, die derzeit dort gefördert werden. Abends dann Eishockey oder Taekwondo. „Körperliche und geistige Anstrengungen müssen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen“, sagt der 16-Jährige und klingt dabei schrecklich erwachsen. Um 22 Uhr spätestens geht dann das Licht aus.

Viel Platz bleibt nicht für Freizeit und Spaß. Aber für Andrew Almazán ist das Leben eine einzige Freude. „Lernen ist das höchste Glück“, sagt er, und dann lacht er, als hätte er einen guten Witz gerissen. Seine Freunden sind genau so begabt, wie er. Wenn sie zusammen sind, probieren sie Spiele für Hochintelligente aus oder diskutieren ihre Forschungsvorhaben. Viel Zeit für solche Treffen hat er allerdings nicht. Genauso wenig, wie für Interviews.

Nach einer Stunde Gespräch bittet Andrew Almazán um Entschuldigung. Er müsse jetzt flugs in die Klinik. Zur anstehenden OP dürfe er nicht zu spät kommen.

### LEUTE

#### Gérard Depardieu pinkelt ins Flugzeug

Der französische Schauspieler hat zum Entsetzen von mehr als hundert Mitreisenden im Gang eines Flugzeugs uriniert. Eine Sprecherin der französisch-niederländischen Fluggesellschaft Air France-KLM bestätigte gestern einen entsprechenden



DPA

Radiobericht. Dem Sender Europe 1 zufolge stand der 62-Jährige am Dienstagabend kurz nach dem Start eines Fluges von Paris nach Dublin auf und sagte: „Ich will pinkeln, ich will pinkeln.“ Die Flugbegleiterin forderte den prominenten Fluggast daraufhin auf, noch eine Viertelstunde zu warten, bis die Maschine in der Luft sei. „Ich kann nicht warten“, habe der offensichtlich angetrunkene Depardieu geantwortet, berichtete eine Mitreisende. „Und dann ist er aufgestanden und hat auf den Boden gemacht.“ Einen Eklat gab es dennoch nicht – „keiner sagte ein Wort“, berichtete die Augenzeugin weiter. „Alles ist höflich abgelaufen, würde ich sagen.“ Der Schauspieler habe sich wieder hingesetzt, und das Flugzeug sei in die Parkposition zurückgekehrt, um gereinigt zu werden. Die Maschine startete dann zwei Stunden später. (AFP)

#### Woody Allen hat keine männlichen Freunde

Der US-Regisseur Woody Allen hat keine männlichen Freunde. „Es liegt wohl daran, dass mich das männliche Geschlecht einfach nicht so sehr interessiert“, sagte der 75-Jährige der Zeitschrift Elle. „Ich bin nicht einmal mit anderen New Yorker Regisseuren befreundet.“



DAPF

Auch beruflich sei er nur von Frauen umgeben: „Meine Produzentin, meine Cutterin, meine Assistentin, meine Presseagentin, die Damen im Schnittraum und sogar meine Ärztin – es gibt nur Frauen in meinem Leben.“ Er stelle eigentlich auch nur Frauen ein. Frauen seien für ihn eine Obsession, noch viel wichtiger als das Atmen. (AFP)

#### Kronprinzessin Victoria ist schwanger

Schwedens Kronprinzessin Victoria ist schwanger. Die 34-Jährige und ihr Mann Daniel erwarteten im März ihr erstes Kind, teilte der Palast gestern mit. Das Paar hatte im Juni 2010 geheiratet. In den vergangenen Monaten hatte es immer wieder Spekulationen um die Schwangerschaft gegeben, die Gerüchte wurden aber umgehend am Hofe dementiert. (dapd)